

# Mit Schneeschuhen nördlich des Polarkreises



**E**ine ganz besondere Tour im hohen Norden. Die Bezirksgruppe Kreis Böblingen der DAV Sektion Schwaben war mit Schneeschuhen in Lappland unterwegs. Die vielfältige Landschaft wartete mit unterschiedlichsten Erlebnissen auf und erforderte eine exakte Planung.



Wie kommt man überhaupt dorthin? Mit dem Flugzeug ist das gerade im Winter kein Problem. Das verdanken wir der schwäbischen Autoindustrie. Da Mercedes, Audi und Porsche dort oben Teststrecken unterhalten gibt es für die Werksfahrer extra eine Direktverbindung von Stuttgart nach Arvidsjaur in Nordschweden. Diese Flüge kann man auch als Privatpersonen recht preiswert buchen. Für unsere Gruppe von zwölf Personen ist das aber nicht ideal, da wir nicht so viele Plätze vorreservieren konnten. So nehmen wir einen Zwischenstopp in Kopenhagen in Kauf und fliegen nach Kiruna. Dort nehmen wir unsere Mietwagen in Empfang. Die Straßen haben meist eine schneebedeckte Fahrbahn. Diese ist aber festgefahren und mit Spike-Reifen kommt man sicher und schnell voran. Schneeketten brauchen wir keine. Nördlich des Polarkreises geht die Sonne im Dezember/Januar nicht auf. Das mag zwar für echte Skandinavienfreaks auch ein Erlebnis sein, für Schneeschuhtouren ist es weniger ideal. Wenn man aber wie wir Mitte März geht, sind die Tage schon wieder länger.

## Anstrengende Spurarbeit

Mit Lappland verbindet man zunächst meist gleich Finnland. Allerdings gehört auch ein großer Teil Nordschwedens und Norwegens dazu. Wir beschränken uns bei unserer Tour auf Schweden und Norwegen. Auch hier findet man bereits sehr unterschiedliche Landschaften. Unser erstes Stammquartier liegt in Björkliden, einem Skigebiet nahe der norwegisch-schwedischen Grenze im sogenannten Fjell. Die Berge im Fjell gehen bis auf zirka 1400 Meter und erlauben auch Alpinski. Für uns ist dieser Stützpunkt ideal, weil wir zwei Ferienhäuser mieten können, in denen wir uns auch selbst versorgen. So bleibt Skandinavien erschwinglich. Essen gehen ist nämlich extrem teuer.

Von hier aus bringt uns eine Schneekatze nach Låkatjåkkö, der mit 1226 Meter höchstgelegenen ganzjährig bewirtschafteten Hütte Schwedens. Hier beginnt der Abstieg ins Tal abseits gespurter Wege. Schneeschuhe haben zwar eigentlich ihren Ursprung in Lappland, sind dort aber mittlerweile unüblich. Wir müssen also selbst spuren. Das kann sehr anstrengend sein. Deshalb wechseln wir im tiefen Schnee alle zehn bis 20 Minuten durch: Der Führende tritt aus der Spur und reißt sich dann am Ende der Gruppe wieder ein. Abends genießen wir unseren

Eispaläste und Natur pur.

Whirlpool auf der Terrasse und die Sauna, die fast zu jeder Unterkunft dazugehört, und das knisternde Kaminfeuer.

Eine ganz andere Landschaft erwartet uns am nächsten Tag: Wir wollen bis zu den Fjorden Norwegens bei Narvik laufen. Es gibt eine Bahnverbindung zwischen Björkliden und Narvik, die spektakuläre Ofotenbahn, die für den Erztransport von Kiruna nach

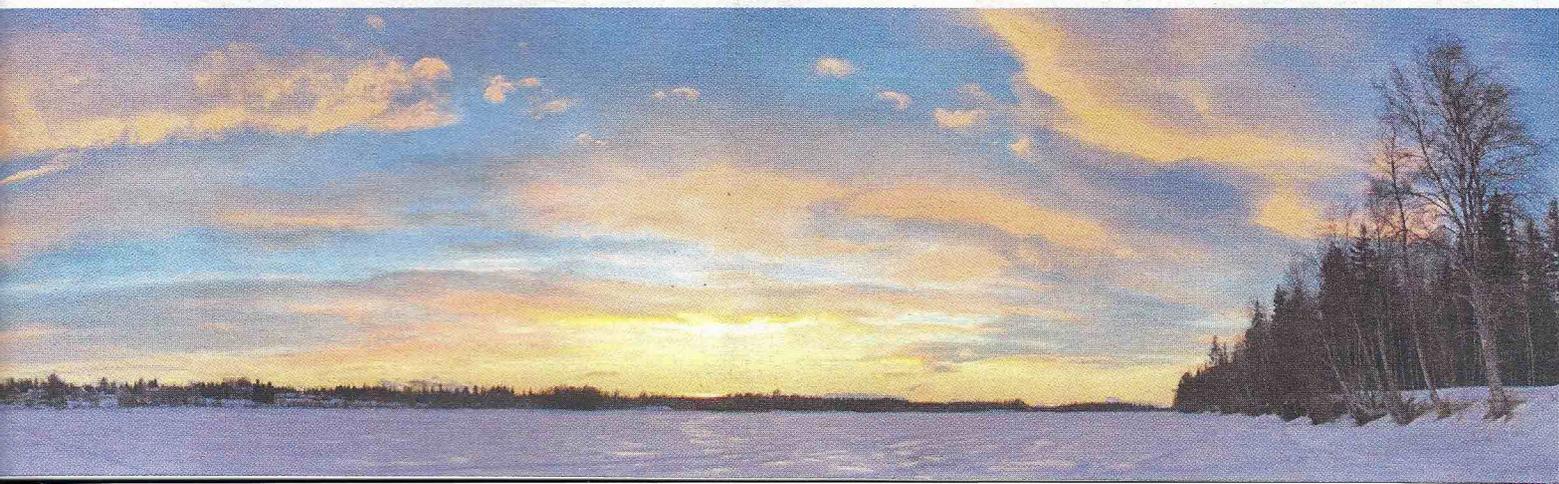
## Spektakuläre Bahnstrecke

Narvik gebaut wurde. Allerdings gibt es nur noch zwei Personenzüge pro Tag auf dieser Strecke. Wir entscheiden uns deshalb mit den Autos zum Endpunkt der Tour zu fahren und dann mit der Bahn wieder zum Ausgangspunkt Rombak zurückzufahren. Der Schaffner ist erstaunt: Was wollen zwölf Leute mitten im Nichts? Neben dem Bahnhof befinden sich noch zwei unbewohnte Häuser – das wars, keine Straße führt hierher. Wir wandern von hier aus über eine Hochebene um dann wieder zum Fjord abzu- steigen. Diese weiten Hochebenen kennen wir aus den Alpen nicht. Wir nehmen aber auch noch einen kleinen Gipfel mit, der uns eine herrliche Aussicht über die verschneite Landschaft bietet. Natürlich begegnet uns kein Mensch. Hier sollte man schon ein GPS zur Orientierung und einen Biwaksack für Notfälle dabei haben. Auf Bergrettung und Handyempfang kann man nämlich nicht bauen. Der Abstieg zum Fjord zieht sich – immerhin sind es 650 Höhenmeter Abstieg bis zum Beisfjord. Die letzten 150 Höhenmeter sind wir besonders vorsichtig: Es geht teilweise über reines Blankeis.

An der Grenze finden wir das Tourengebiet des nächsten Tages. Hier ist es ein kuppiges, dünn bewaldetes Gelände. Wir suchen uns den Weg zwischen den im Winter zugefrorenen Seen und genießen die Weite der Landschaft.

Nun ist ein Standortwechsel angesagt: Es geht in den Osten Schwedens nahe der finnischen Grenze. Auf dem Weg dorthin müssen wir natürlich einen Zwischenstopp im berühmten Icehotel von Jukkasjärvi einlegen. Jedes Jahr wird aus Schnee und Eis ein Hotel errichtet, das ein einziges Kunstobjekt ist. Eine Übernachtung dort ist uns zu teuer, aber die Besichtigung der teilweise kunstvoll gestalteten Räume aus Eis wollen wir auf jeden Fall machen. Aber auch das soll gut 30 Euro Eintritt kosten. Die sparen wir uns indem wir über den zugefrorenen See das Hotel durch die Hintertür betreten.

Bilder: Nicola Stein





Einsamkeit im Norden.

Unser Quartier für die nächsten Tage ist das kleine Hotel Aurora in Junosuando unser Stützpunkt. Mit unserer Gruppe belegt wird das Haus komplett. Viele Alternativen für Unterkünfte gibt es auch nicht, lediglich einige kleinere Ferienhäuser. Die Landschaft wird durch viele kleine und größere Seen in einem sehr weitläufigen Waldgebiet bestimmt. Höhenunterschiede gibt es

kaum. So suchen wir uns einen Weg durch die Wildnis. Auch hier gilt es, nicht die Orientierung zu verlieren, denn Wege oder Spuren sehen wir nur selten. Diese Einsamkeit wird nur durch die Schneemobile eingeschränkt, mit denen die Schweden durch die Landschaft rasen. Deren Trassen meiden wir natürlich. Erstaunlich ist aber, dass wir kaum jemandem begegnen, der sich mit Muskelkraft fortbewegt.

Nachts wollen wir natürlich auch die Nordlichter sehen. Aber da haben wir wenig Glück. Nur einmal sehen wir ein schwaches, grünes Nordlicht. Dafür werden wir extra von unserer Wirtin geweckt. Ein weiteres Highlight ist auch eine Hundeschlittenfahrt. In Merasjärvi gibt es eine Husky-Farm, die von einer deutschen Auswanderin betrieben wird. Nachdem wir durch spezielle Overalls gegen die Kälte geschützt sind, machen wir die Schlitten fertig. Meist fünf Hunde werden vor den Schlitten gespannt. Die Hunde wollen sofort los und können nur durch entsprechende Sicherungen an einem Kata-

pultstart gehindert werden. Jeweils einer von uns setzt sich auf den Schlitten, der andere steht hinten und kontrolliert mit einer Fußbremse die Geschwindigkeit. Steuern braucht man eigentlich nicht, da der Führungsschlitten die Route vorgibt.

Allerdings muss man schon auf die Gewichtsverlagerung in den Kurven achten – sonst kippt der Schlitten nämlich um! So geht es in wilder Fahrt über zugefrorene Seen und verschneite Wälder.

Bevor wir wieder den Flieger besteigen, machen wir noch eine kleine Schneeschuhtour und besuchen den Elchpark in Vitangi. In freier Wildbahn haben wir die Tiere dieses Jahr nämlich nicht gesehen.

**Dr. Jörg Stein**  
DAV-Wanderleiter  
und Schneeschuhtourenführer  
joerg.stein@alpenverein-bb.de

## Wilde Fahrt mit Hundeschlitten

### Weitere Informationen:

**Ferienhäuser in Björkliden:**

[www.bjoerkliden.com](http://www.bjoerkliden.com)

**Icehotel in Jukkasjärvi:**

[www.icehotel.com](http://www.icehotel.com)

**Hotel in Junosuando:**

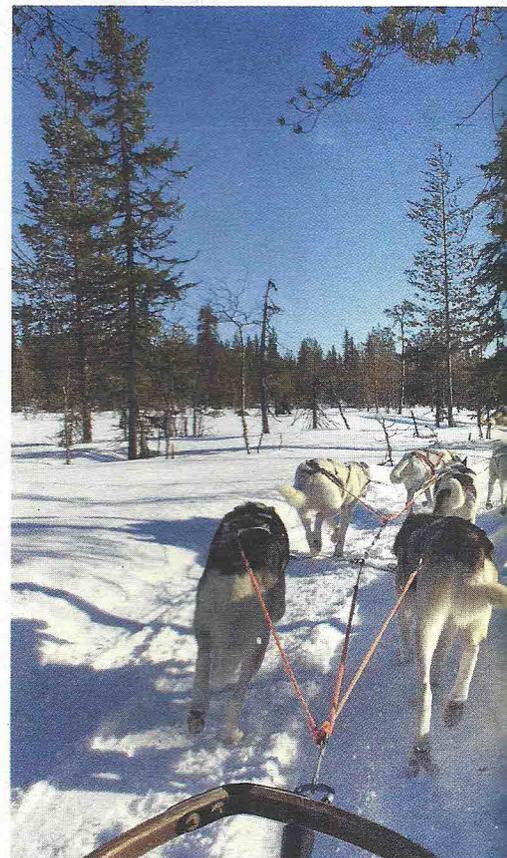
[www.auroraretreat.se](http://www.auroraretreat.se)

**Husky-Farm:**

[www.huskyholidays.com/index2.html](http://www.huskyholidays.com/index2.html)

**Elchpark in Vitangi:**

[www.moosefarm.se/index-t.html](http://www.moosefarm.se/index-t.html)



Mit Schlittenhunden durch den Schnee (oben). Bilder: Ni

Lichtspiele am Himmel.

